



Rund 200 Besucher erlebten Open-Air-Kino auf Gut Gollin. Gezeigt wurde der Film „25 km/h“.

FOTOS (4): SIGRID WERNER



Familie Wurth sorgte für einen Imbiss aus eigener Produktion.



Die Landfrauen aus Vietmannsdorf wollten gemeinsam einen gemütlichen Abend erleben.



Susanne und Karl-Ernst Wurth vom Gut Gollin hatten sich als Gastgeber den Film „25 km/h“ gewünscht.

Rundum-Service und besondere Filme locken

Von Sigrid Werner

Das Mobile Kino Uckermark ist längst kein Geheimtipp mehr. Die Open-Air-Abende finden Zuspruch. Kinogänger müssen an die frische Luft und genießen das auch. Auf Gut Gollin nahmen 200 Gäste auf Gartenmöbeln Platz und ließen sich verwöhnen – kulturell und kulinarisch.

UCKERMARK. Susanne Wurth war schon etwas skeptisch, ob all die Brezeln, Salate und Würste auch verspeist werden würden bei der ersten Vorstellung des Mobilens Kinos Uckermark in diesem Jahr auf Gut Gollin. Schwarze Regenwolken wälzten sich am Himmel über der Uckermark und ließen mal da und dort ihre nasse Last fallen, für ein paar Minuten auch über Gollin. Doch die Freunde des Mobilens Kinos ließen sich davon nicht abschrecken. Manche ganz profimäßig ausgerüstet mit Regencapes, Schirmen, Decken und Sitzkissen, strömten sie nach und nach auf den Hof und enternten den Verpflegungsstand. Gut Gollin ist bekannt für seine regionalen Leckereien. Karl-Ernst Wurth und seine Familie schleppten immer

wieder neue Stühle heran. „Wer will heute noch auf Bierzeltgarnituren sitzen?“, sagte der Landwirt verschmitzt.

Passend zum Film „25 km/h“ über die Deutschlandreise zweier Brüder auf Mopeds hatten die Wurths extra in der Bikerszene die Werbetrommel gerührt. Wer mit Moped oder Mofa auf den Hof fuhr, bekam ein Getränk und eine Wurst gratis. Die Simson & MZ Freunde aus Bergsdorf kamen mit ganzer Mannschaft, und auch Stephan Schneider aus Dargersdorf nutzte diese Extraeinladung für seinen ersten Kinobesuch 2019. „Wenn wir es beruflich schaffen, kommen mein Mann und ich gern zu den Veranstaltungen des Mobilens Kinos, gern auch mehrmals im Sommer, wenn es nicht zu weit ist“, sagte Britta Göller aus Lychen. Die Atmosphäre beim Open Air sei einmalig. Das wollen die Flößerstädter nicht verpassen. Drei Schichten Kleidung, Kissen, Decke und einen Sitzplatz mit dem Kinomobil-Anhänger im Rücken, „damit es nicht so zieht“ – die Göllers haben Erfahrung mit dem Mobilens Kino.

Joachim Lange macht in diesem Jahr Urlaub daheim in der Uckermark. Er hat sich

mehrere Kinoabende ausgedrückt. „Dreimal waren wir schon in diesem Jahr“, sagte er und stellte fest, dass die Uckermark Urlaubern tatsächlich viel zu bieten habe. Die Landfrauen aus Vietmannsdorf-Dargersdorf nutzten das Mobile Kino gleich für einen Treff in großer Runde. Das Ambiente, der Service, die Gastfreundschaft auf dem Hof – all das locke sie immer wieder aufs Gut, sagte eine andere Templinerin. Seit es das Mobile Kino gebe, sei sie jedes Mal zur Aufführung nach Gollin gefahren, so die Frau, die auch im Winter regelmäßig jede Woche ins Kino geht.

200 Karten wurden am Freitagabend auf Gut Gollin verkauft, zehn in Mildenberg tags darauf. „Zum Open-Air-Kino kommen so viele Besucher, wie wir längst nicht bei jeder Kinoveranstaltung im Saal zählen können“, sagte Kathrin Bohm-Berg, Chefin des Multikulturellen Centrums Templin. Sie ist mit dem Start der mobilens Kinosaison 2019 höchst zufrieden. „Wir haben schon über 1600 Gäste in zehn Vorführungen gezählt“, berichtete sie. Zum Vergleich: Im Saal wurden in der gleichen Zeit 1063 Karten verkauft. Im

Schnitt erreichte das Mobile Kino 2019 bislang 160 Gäste pro Film. Ganz sieht es so aus, als würde es die beste mobile Kinosaison werden. 2018 lag der Schnitt bei 120 Besuchern.

In Röddelin kamen sogar über 300 Besucher, bei der Premiere am Lübbeseestrand mit dem Partner Seehotel über 250. Im warmen Sommer 2018 waren es am Ende 2500 Gäste. Das Ergebnis sollte zu toppen sein, schließlich sind in diesem Sommer 25 Veranstaltungen und eine Stummfilmvorführung an der MKC-Seebühne geplant. Kathrin Bohm-Berg regte potenzielle Besucher an, sich über Mitfahrgelegenheiten zu informieren. Nicht alle Kinogänger hätten ein Auto. Auch ökologisch mache es Sinn, dass nicht jeder Gast einzeln mit dem Auto anreise. Das MKC habe eine Facebookgruppe für Mitfahrgelegenheiten eingerichtet, über die sich Nutzer verabreden könnten. Mit der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft wolle sie fürs nächste Jahr ausloten, ob es Rufbus- oder Shuttle-Möglichkeiten geben könne.

Kontakt zur Autorin
s.werner@nordkurier.de

Golliner hat Original-Filmmoped aus „25 km/h“ gestreichelt

Von Sigrid Werner

Karl-Ernst Wurth liebt es, gemächlich unterwegs zu sein. Mit seiner Herkules erlebte er im Ötztal eine Überraschung.

UCKERMARK. Zu Hause können Susanne und Karl-Ernst Wurth selten die Seele baumeln lassen, schließlich sind sie Landwirte und Gastgeber eines Ferienbauernhofes mit Baumhotel auf dem uckermärkischen Gut Gollin und fast rund um die Uhr für Gäste im Einsatz. Umso mehr zieht es sie für wenige Tage im Jahr in die Ferne, um selbst einmal Spaß zu haben und zu genießen.

„In diesem Jahr wollten wir zum Ötztales Mopedmarathon“, erzählt Susanne Wurth. Nur 1400 Mopedfahrer dürfen dort auf die

239 Kilometer lange Strecke gehen, auf der 6000 Höhenmeter zu überwinden und vier Alpenpässe zu überqueren sind. Ständig müssen die Fahrer auf der Tour die Gefühle wechseln, mal schwitzen sie bei 36 Grad Celsius in ihrer Bikerkluft, mal schneit es. Mal rollt das Moped gefährlich schnell die Abhänge hinunter, mal müssen bis zu 18 Prozent Steigung hochgeklettert werden, und manch einer muss auch sein kultiges Gefährt schieben. Das alles wollte Zweiradfan Karl-Ernst Wurth unbedingt live erleben. Doch die Hürden bis dahin waren groß.

Dreimal starteten die Onlineanmelderunden für je 500 Plätze. Der internet-affine Sohn Martin hatte das schnelle Klicken raus. Pro Runde sollen jeweils 5000 Leute versucht haben

durchzukommen, berichtet Mutter Susanne. Die Golliner hatten Glück, ihr Sohn erklickte für seinen Vater einen der begehrten Plätze. Doch nicht damit genug, dass Karl-Ernst Wurth mit seiner Herkules im Ötztal zum Timmelsjoch hinauftuckern durfte, ganz nach dem Motto

der Veranstalter „Wer langsam fährt, hat länger Spaß“. Bei der Besichtigung der vielen Mopeds und beim Fachsimpeln stießen Wurths auf ein Gefährt, das aussah wie eines der Mopeds, mit denen die Hauptdarsteller Lars Eidinger und Bjarne Mädel im Film „25 km/h“ zu ihrer

Deutschlandreise starteten. „Das Original-Filmmoped – Jey, wir haben es...“ stand auf einem Aufsteller daneben. Die Wurths staunten: Das sollte das Moped aus ihrem Lieblingsfilm sein, den sie sich gerade von der Chefin des Multikulturellen Centrums Templin für eine Auf-

führung des Mobilens Kinos Anfang Juli auf ihrem Gut Gollin gewünscht hatten? „Wir konnten es fast nicht glauben, verglichen dann aber Filmfotos mit dem Mofa vor uns und stellten an beiden die gleichen Dellen und Schrammen fest“, berichtet Susanne Wurth. Das konnte kein Zufall sein. Die Fans standen vor dem Original, einer Zündapp ZD 25, auf der Bjarne Mädel im Film kurvte.

Die Eheleute nahmen es als gutes Omen für ihren ebenso kultigen Open-Air-Filmabend in der Uckermark. Und natürlich gab es ein Erinnerungsfoto für Karl-Ernst Wurth dazu. Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: Von der Zündapp soll es gleich vier Stück am Dreh gegeben haben, von der Puch, auf der Lars Eidinger fuhr, drei. Verschleiß ist eben überall.



Karl-Ernst Wurth aus der Uckermark im Ötztal neben dem Filmmoped aus „25 km/h“.



Mit der Hercules gehörte der Golliner zu den 86 Prozent Finishern. FOTOS (2): SUSANNE WURTH